Anlagen
zur Konzeption Integrationsarbeit der Stadt Rödermark

VORLAGE ZU TAGESORDNUNGSPUNKT NR:

vom/der Zentrale Dienste, Recht	Vorlage-Nr: VO/0266/08 AZ: I/1/3 Mö Datum: 03.11.2008 Verfasser: Thomas Mörsdorf

Integrationskonzept für Rödermark

Beratungsfolge:

Datum	*Gremium*
03.11.2008	Magistrat
04.11.2008	Ausländerbeirat
17.11.2008	Ausschuss für Familie, Soziales und Kultur
20.11.2008	Haupt- und Finanzausschuss
02.12.2008	Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rödermark
26.01.2009	Ausschuss für Familie, Soziales und Kultur
29.01.2009	Haupt- und Finanzausschuss
10.02.2009	Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rödermark

Sachverhalt:

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 21. März 2007 wurde der Magistrat beauftragt, ein Integrationskonzept für die Stadt Rödermark zu erarbeiten und vorzulegen. Die ersten Beschlüsse zur Förderung der Integration erfolgten schon im Zusammenhang mit dem Agenada-21-Prozess im Jahre 2001. Alle Beschlüsse der kommunalen Gremien sollten nach der damaligen Beschlusslage so ausgerichtet sein, dass sie den Zielen des Agenda-Prozesses entsprechen.

Auf Bundesebene haben sich im vergangenen Jahr Politik, Institutionen und Nichtregierungsorganisationen erstmals darauf verständigt, das Politikfeld der Migration und Integration im **Nationalen Integrationsplan** abzustimmen und gemeinsam zu verantworten. Stellvertretend für die Kommunen hat die Bundesvereinigung kommunaler Spitzenverbände Selbstverpflichtungen formuliert, die für Kommunen Handlungsaufträge für die Integrationsarbeit enthalten.

Das die Vorgaben des Agenda-21- Prozesses und des Nationalen Integrationsplanes berücksichtigende **„Integrationskonzept für Rödermark“** wurde von der „Arbeitsgruppe Integration“ erstellt, die aus Mitgliedern des Ausländerbeirats, der Stadtverwaltung, des Integrationsbüro des Kreises Offenbach und Vereinen besteht.

In einer Großen Arbeitssitzung stellte die Arbeitsgruppe am 21. Oktober 2008 einem ausgewählten Kreis die bisher gewonnenen Erkenntnisse und die daraus entwickelten Kernthesen vor. Eingeladen wurden zu dieser Veranstaltung neben den Interviewpartnern alle Magistratsmitglieder, alle Stadtverordneten, der Ausländerbeirat, der Seniorenbeirat, die Leiter der Rödermärker Schulen und Kitas, die Kirchen sowie Vertreter aller Vereine Auf der Sitzung wurden die Kernthesen validiert und ergänzt. Die Anregungen der über 50 Teilnehmer fanden Eingang in das Konzept. Mit der Veranstaltung war das Ziel verbunden, vor der Beratungs- und Entscheidungsphase im Magistrat, den Ausschüssen und der Stadtverordnetenversammlung das Fundament für ein ausgewogenes Konzept möglichst tragfähig zu gestalten.

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt das „Integrationskonzept für Rödermark“ gemäß dem vorgelegten Entwurf.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:
Ablehnung:
Enthaltung:

Änderungsantrag

ZU TAGESORDNUNGSPUNKT NR: 9.2

Datum:	9.02.2009
Antragstellerin:	***Interfraktioneller Antrag der SPD, CDU, AL/Die Grünen, FDP-Fraktion***
Verfasser/in:	*Armin Lauer, Stefan Gerl* *Michael Gensert, Hans Gensert*

Interfraktioneller Antrag: Wir sind alle Rödermärker Verständigung fördern – Kulturelle Identitäten bewahren

Beratungsfolge:

Datum	*Gremium*
29.01.2009	Haupt- und Finanzausschuss
10.02.2009	Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rödermark

Entschließung

1. Als erste neue Maßnahme sollen die Vermittlung von deutschen Sprachfertigkeiten in den Bereichen

   - Kindertagesstätten
   - städtische Jugendarbeit
   - Schulsozialarbeit
   - Frauenförderung und
   - Seniorenhilfe für Migranten

   zur Förderung und Verbesserung von Sprachfertigkeiten eingeleitet werden.

2. Der Magistrat wird aufgefordert, zur Umsetzung des Integrationskonzeptes der Stadt Rödermark alle Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Hessen und des Kreises Offenbach umfassend zu ermitteln und zur Refinanzierung von Maßnahmen zu nutzen.

3. Zur weiteren Umsetzung des Integrationskonzeptes erwarten wir von Seiten des Magistrats zeitnah Vorschläge wie das Integrationskonzept personell und ohne Ausweitung des Stellenplans umgesetzt werden kann.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rödermark bedankt sich abschließend bei der Arbeitsgruppe für das enorme Engagement zur Erstellung dieses Integrationskonzeptes.

<u>Abstimmungsergebnis:</u>

Zustimmung:
Ablehnung:
Enthaltung:

In der **Fachabteilung Zentrale Dienste, Recht**
der Stadt Rödermark ist zum nächstmöglichen
Zeitpunkt die zunächst auf zwei Jahre befristete Stelle

einer Sachbeabeiterin/
eines Sachbearbeiters

als **Integrationsbeauftragte/r** der Stadt Rödermark zu besetzen.

Aufgabenbereiche sind:

- Entwicklung und Durchführung von Projekten zur Förderung der Integration einschließlich der Akquise von Fördermitteln
- Weiterführung des Integrationskonzeptes der Stadt Rödermark „Wir sind alle Rödermärker“ und Erstellung des jährlichen Evaluationsberichtes
- Beratungsarbeit für Migranten
- Beratung und Förderung von Vereinen
- Durchführung von Veranstaltungen

Voraussetzungen für die Einstellung sind

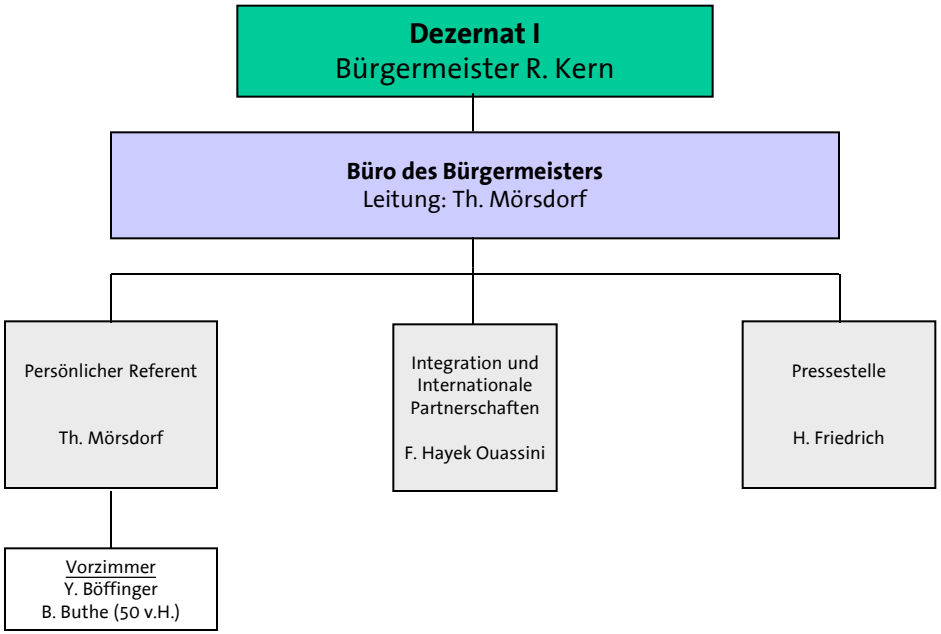
- Fachhochschul- oder Hochschulabschluss
- Berufserfahrung im Bereich der Migrationsarbeit
- Fundierte Kenntnisse in den gängigen MS-Office-Produkten
- Kreativität, Selbständigkeit, Zuverlässigkeit, ein hohes Maß an Engagement und Teamfähigkeit
- die Bereitschaft zur Wahrnehmung von Abendterminen

Die Vergütung erfolgt bei entsprechender Eignung Eg 10 TVöD. Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt bis zu 19,5 Stunden wöchentlich.

Interessierte richten ihre aussagekräftige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **29. Juli 2011** an den

Magistrat der Stadt Rödermark
- Personalabteilung –
Dieburger Straße 13 – 17
63322 Rödermark

Organigramm des Büros des Bürgermeisters



geändert 1. August 2012

Neues Heimatblatt Rödermark
13. Oktober 2011

„Es soll nicht nur etwas an den Tischen passieren"

Mit Fatma Hayek Ouassini hat die Stadt erstmals eine Integrationsbeauftragte

Rödermark (AF) - Die Stadt Rödermark hat mit der Diplom-Psychologin Fatma Hayek Ouassini seit dem 1. Oktober erstmals eine eigene Integrationsbeauftragte.

Mit der in Freiburg geborenen Türkin, die sich bisher im Ausländerbeirat und als ehrenamtliche Elternlotsin in der Stadt engagierte, setzt der Magistrat einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung aus dem Jahr 2009 um. Damals wurde im Hinblick auf die kommunale Integrationspolitik festgehalten, dass „eine Integration nicht nebenbei erfolgen" könne. Das in diesem Zusammenhang beschlossene Integrationskonzept „Wir sind alle Rödermärker" sah unter anderem auch vor, das Konzept auch personell, jedoch ohne Ausweitung des Stellenplans umzusetzen.

Möglich wurde die Einstellung der Integrationsbeauftragten nun, weil die Stelle des Stadtarchivaren Dr. Rüdiger Böhle vor rund einem Jahr in eine Beschäftigung auf 400 Euro-Basis umgewandelt wurde. Hayek Ouassini setzte sich nach der öffentlichen Ausschreibung schließlich unter 27 Bewerberinnen und Bewerbern durch und wird die Funktion in Form einer halben Stelle (19,5 Wochenstunden) bekleiden.

Fatma Hayek Ouassini wechselt vom Ausländerbeirat in die Stadtverwaltung. (Foto: AF)

Die neue Integrationsbeauftragte erwartet bei der Stadt ein breites Aufgabenfeld. So zeichnet sie sich etwa verantwortlich für die Entwicklung und Durchführung von Projekten, die der Integration förderlich sind. Eine weitere wichtige Aufgabe liegt in der Weiterführung des Integrationskonzeptes sowie dessen jährlicher Analyse und Bewertung. Hayek Ouassini wird zudem als Ansprechpartnerin für Migranten fungieren und versuchen, deren Integration in Vereinen zu fördern. Die Möglichkeit der Integration in und durch Vereine wird übrigens Thema eines Gesprächsabends sein, der am 26. Oktober um 19.30 Uhr im SchillerHaus stattfinden wird und an dessen Vorbereitungen die neue Integrationsbeauftragte der Stadt derzeit arbeitet. Mit einem Satz stellte die Diplom-Psychologin dann ein vorrangiges Ziel dar: „Ich habe den Wunsch, dass nicht nur etwas zwischen den Tischen passiert, sondern zwischen den Leuten!"

Informationen

Das Büro der Integrationsbeauftragten Fatma Hayek Ouassini befindet sich im Rathaus Ober-Roden im Zimmer 303.

Sprechstunden
Montags von 10 bis 13 Uhr, dienstags von 8.30 bis 13 Uhr, mittwochs und donnerstags von 12 bis 16 Uhr sowie freitags von 8.30 bis 13 Uhr.

Kontakt
Telefon: 0 60 74/91 13 06
E-Mail-Adresse: fatma.hayek-ouassini@roedermark.de

Frankfurter Rundschau 30. November 2011

Die etwas andere Vereinsarbeit

Bei einer Feierstunde im Römer erhält der VFS Rödermark für sein integratives Schwimmprojekt den Schlappekicker-Preis 2011

Von Christian Stör

Integrationsarbeit ist nicht immer leicht. Davon kann Anne von Soosten-Höllings ein Lied singen. „Unser Angebot ist nicht überall auf Gegenliebe gestoßen", sagte die Vorsitzende des Vereins für Fitness und Schwimmsport (VFS) in Rödermark am Montagabend im Frankfurter Römer, nachdem sie gemeinsam mit den beiden Übungsleiterinnen Selda Öztürk und Nurdan Özcan aus den Händen der Schlappekicker-Vorsitzenden Katja Sturm den mit 5000 Euro dotierten Schlappekicker-Preis der Frankfurter Rundschau entgegengenommen hatte.

Tatsächlich wurden die Verantwortlichen des VFS Rödermark mit vielen herablassenden und teilweise auch gehässigen Bemerkungen konfrontiert, als sie vor gut einem Jahr das innovative Projekt „Schwimmen für Frauen – Schwimmen für Migrantinnen" auf die Beine zu stellen begonnen hatten. Doch angesichts des noch immer vorherrschenden Misstrauens vieler Menschen dem gegenüber, was sie nicht kennen oder nicht kennen wollen, hatte mit solch negativen Stimmen wohl von vornherein gerechnet werden müssen. Denn auch im Sport, so Soosten-Höllings in ihrer Dankesrede, gebe es Vorurteile, Toleranz sei kein Selbstgänger.

„Vorbild für andere"

Abschrecken ließen sie und ihre Mitstreiterinnen sich von dem Gegenwind, der ihnen anfangs ins Gesicht blies, allerdings nicht – zu wichtig erschien ihnen die Aufgabe. Denn noch immer nutzen besonders Migrantinnen kaum die Möglichkeit, sich in Vereinen zu organisieren oder sich an entsprechenden Sportangeboten zu beteiligen. Auch deshalb, weil es oft nicht gelingt, diejenigen gezielt anzusprechen, denen das deutsche Vereinswesen fremd ist.

Jan Christian Müller, Heribert Bruchhagen, Erich Stör (v. l.).

Ausgezeichnet: die Preisträger vom VFS Rödermark.

Fachgespräch: Bernd Reisig, Dietrich Stein, Harald Stenger (v. l.).

Darauf wies auch die Vorsitzende der Schlappekicker-Aktion hin: „Vieles, was uns beim Gedanken an junge moderne Frauen hierzulande bereits selbstverständlich scheint, ist es noch längst nicht. Vor allem nicht für Frauen aus fremden Kulturen", sagte Katja Sturm, die den VFS Rödermark in ihrer Laudatio wegen dessen „Engagement für die Integration von Frauen und Migrantinnen durch und im Sport als Vorbild für andere" und würdigen Preisträger bezeichnete. Mit dem Schlappekicker-Preis zeichnet die gemeinnützige Aktion der Frankfurter Rundschau seit 1998 Personen und Vereine aus, die mit ihrer Arbeit Verantwortung für das Gemeinwesen oder einzelne Zielgruppen übernehmen.

Erst am Anfang eines Weges

Die Hilfsaktion der FR, die seit mittlerweile 60 Jahren denen hilft, die unverschuldet in Not geraten sind, ist auch für Markus Frank längst zu einem Markenzeichen geworden: „Die Schlappekicker-Aktion gehört zu Frankfurt dazu, sie ist ein fester Bestandteil unserer Stadt", sagte der Sportdezernent. Unter den Gästen durfte er den ehemaligen Schlappekicker-Vorsitzenden und heutigen Pressesprecher der Fußball-Nationalmannschaft, Harald Stenger, begrüßen sowie den einstigen FSV-Manager Bernd Reisig und Heribert Bruchhagen, den Vorstandsvorsitzenden der Eintracht Frankfurt Fußball AG, sowie die vormalige Turnerin Christel Müller, die nach einem Unfall querschnittgelähmt ist und seit Jahren vom Schlappekicker betreut wird. Auch wies Frank in seiner Rede auf eine integrale Aufgabe hin, der sich die Schlappekicker-Aktion seit jeher verschrieben hat: „Es ist wichtig, diejenigen zu ehren, die nicht täglich im Rampenlicht stehen."

Dazu zählt auch der VFS Rödermark, der, wie Katja Sturm ausführte, mit seinem Kursangebot vor allem Migrantinnen „mehr Mut und Selbstvertrauen zu vermitteln" in der Lage sei. Von großer Bedeutung sei aber auch der Umstand, dass als Trainerinnen zwei Frauen mit Migrationshintergrund zur Verfügung stünden: „Die Teilnehmerinnen fassen so schneller Vertrauen, weil sie sich besser verstanden fühlen."

Das ist deshalb so wichtig, weil für Migrantinnen die Hemmschwelle für einen Einstieg in einen Schwimmkurs eben doch noch besonders hoch ist. „Wir bewegen uns mit kleinen Schritten aufeinander zu und holen die Menschen dort ab, wo sie stehen", sagte Soosten-Höllings, die in ihrer Rede zudem darauf hinwies, dass der Verein mit seinem Projekt „erst am Anfang eines Weges" stehe. Umso glücklicher zeigte sie sich über die Auszeichnung: „Weil sie uns ermutigt, unsere etwas andere Vereinsarbeit fortzuführen."

SCHLAPPEKICKER-AKTION

Spenden für die Schlappekicker-Aktion der Frankfurter Rundschau können auf folgendes Konto überwiesen werden: Postbank Frankfurt, BLZ 500 100 60, Konto 7013-606.

Auch im FR-Shop in Frankfurt-Sachsenhausen (Karl-Gerold-Platz 1) werden Spenden angenommen.

Online ist es ebenfalls möglich, die Aktion zu unterstützen. Unter www.fr-online.de/schlappekicker findet sich neben Informationen über das Engagement des Vereins ein entsprechendes Formular. Jede Spende ist steuerabzugfähig.

charta der **vielfalt**

Diversity als Chance – Die **Charta der Vielfalt** der Unternehmen in Deutschland

Die Vielfalt der modernen Gesellschaft, beeinflusst durch die Globalisierung und den demografischen Wandel, prägt das Wirtschaftsleben in Deutschland. Wir können wirtschaftlich nur erfolgreich sein, wenn wir die vorhandene Vielfalt erkennen und nutzen. Das betrifft die Vielfalt in unserer Belegschaft und die vielfältigen Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden sowie unserer Geschäftspartner. Die Vielfalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten eröffnet Chancen für innovative und kreative Lösungen.

Die Umsetzung der „Charta der Vielfalt" in unserer Organisation hat zum Ziel, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Die Anerkennung und Förderung dieser vielfältigen Potenziale schafft wirtschaftliche Vorteile für unsere Organisation.

Wir schaffen ein Klima der Akzeptanz und des gegenseitigen Vertrauens. Dieses hat positive Auswirkungen auf unser Ansehen bei Geschäftspartnern, Verbraucherinnen und Verbrauchern sowohl in Deutschland als auch in anderen Ländern der Welt.

Im Rahmen dieser Charta werden wir

1. eine Organisationskultur pflegen, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung jeder und jedes Einzelnen geprägt ist. Wir schaffen die Voraussetzungen dafür, dass Vorgesetzte wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Werte erkennen, teilen und leben. Dabei kommt den Führungskräften bzw. Vorgesetzten eine besondere Verpflichtung zu.
2. unsere Personalprozesse überprüfen und sicherstellen, dass diese den vielfältigen Fähigkeiten und Talenten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserem Leistungsanspruch gerecht werden.
3. die Vielfalt der Gesellschaft innerhalb und außerhalb der Organisation anerkennen, die darin liegenden Potenziale wertschätzen und für das Unternehmen oder die Institution gewinnbringend einsetzen.
4. die Umsetzung der Charta zum Thema des internen und externen Dialogs machen.
5. über unsere Aktivitäten und den Fortschritt bei der Förderung der Vielfalt und Wertschätzung jährlich öffentlich Auskunft geben.
6. unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Diversity informieren und sie bei der Umsetzung der Charta einbeziehen.

Wir sind überzeugt: Gelebte Vielfalt und Wertschätzung dieser Vielfalt hat eine positive Auswirkung auf die Gesellschaft in Deutschland.

Wir begrüßen und unterstützen die Initiative der Unternehmen.

Roland Kern
Bürgermeister der Stadt Rödermark

Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer
Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

StadtRödermark
natürlich, ganz nah dran

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

18. 11. 2011

„Vielfalt in Hessen leben und gestalten“

18.11.2011 - Pressemitteilung

Integrationsminister Jörg-Uwe Hahn ruft auf zu Fairness und Wertschätzung in den Unternehmen

Anlässlich der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt durch weitere acht Unternehmen und Institutionen sagte der stellvertretende Ministerpräsident und Integrationsminister Jörg-Uwe Hahn in seiner Laudatio im Frankfurter Öko-Haus: „Die heute hier anwesenden Organisationen bekennen sich durch den Beitritt zur Charta der Vielfalt zu dem Ziel, eine Unternehmenskultur anzustreben, die von Fairness und Wertschätzung geprägt ist. Ein von Vorurteilen und Ausgrenzung freies Arbeitsumfeld soll geschaffen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität –Anerkennung entgegengebracht werden.“

„Vielfalt ist ein Erfolgsfaktor“, so Integrationsminister Jörg-Uwe Hahn: „Erst Vielfalt ermöglicht differenzierte Betrachtungen, ausgewogene Problemlösungen, aber auch Kreativität und Innovation. Insofern liegen in einem gezielten Diversity Management, für das ein Beitritt zur „Charta der Vielfalt“ Ausdruck sein kann, große Potentiale.“

„Das Land Hessen ist im Februar dieses Jahres der „Charta der Vielfalt“ beigetreten und hat damit sein Bekenntnis zu mehr Vielfalt abgegeben! Uns war dieser Schritt wichtig, auch wenn die hessische Landesregierung bereits 2009 ihre Integrationspolitik unter den Leitspruch „Vielfalt in Hessen leben und gestalten“ gestellt hat. Damit hat sie zwar zweifelsohne die vorhandene gesellschaftliche Vielfalt in Hessen (insbesondere im Hinblick auf Nationalitäten und ethnische und kulturelle Hintergründe) als gegeben anerkannt. Vielfalt erstreckt sich jedoch nicht nur auf unterschiedliche Nationalitäten oder „Migrationshintergründe“. Vielfalt existiert auch im Hinblick auf Geschlecht, Alter, Religion, Bildung, Beruf, soziale Stellung, Interessen und viele andere Dimensionen und Eigenschaften“ sagte Integrationsminister Hahn: „Zudem möchten wir die vorhandene Vielfalt nicht nur anerkennen, sondern auch aktiv wertschätzen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Anerkennung für Ihre Arbeit, aber auch als Mensch entgegenbringen.“

„Um die Ziele der Charta zu erreichen und ihre Selbstverpflichtungen umzusetzen, haben wir begonnen, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem ersten Schritt gezielt über Vielfalt zu informieren und sie für die unterschiedlichen Dimensionen der Charta zu sensibilisieren, insbesondere durch Fortbildungen und Informationsveranstaltungen und einen erstmals durchgeführten Aktionstag“, berichtete der stellvertretende Ministerpräsident Jörg-Uwe Hahn: „Darüber hinaus haben wir unseren Schwerpunkt auf die interkulturelle Öffnung der Verwaltung gelegt. Die Landesregierung hat sich zuletzt mit Kabinettsbeschluss vom 17. Juni dazu verpflichtet, die Interkulturelle Öffnung ressortübergreifend voranzutreiben. Eine eigens zu diesem Zweck eingesetzte Arbeitsgruppe erarbeitet Vorschläge zu ihrer Umsetzung.“

Zu Ihrem Charta-Beitritt konnte der hessische Minister der Justiz, für Integration und Europa, Jörg-Uwe Hahn, begrüßen:

- Abbott GmbH & Co. KG (Michele Manto, Director Commercial Operations Immunology)
- ansicht kommunikationsagentur (Haike Boller, Inhaberin)
- CMGRP Deutschland GmbH Weber Shandwick (Herr Dr. Rothärmel, Managing Director)
- DZ Bank AG (Olaf Siebeck, Abteilungsleiter Personal Grundsatz)
- Rödermark (Fatma Hayek Ouassini, Integrationsbeauftragte)
- R+V Versicherung AG (Magdalene Rusvay, Abteilungsleiterin Personalmanagement)
- SMA Solar Technology AG (Jürgen Dolle, Personalvorstand)
- World University Service Deutsches Komitee e.V. (Frau Christina Ayazi, Stellvertretende Vorsitzende des WUS, Herr Helmut Becker, Schatzmeister des WUS, Herr Wolfgang Nies und Dr. Bettina Schmidt, Mitglieder des WUS)

Pressestelle: Ministerium der Justiz, für Integration und Europa
Pressesprecher: Dr. Hans Liedel, Telefon: (0611) 32 2695, Fax: (0611) 32 2691
E-Mail: pressestelle@hmdj.hessen.de

charta der vielfalt
Diversity als Chance –
Die Charta der Vielfalt
der Unternehmen in Deutschland
charta der vielfalt

Neues Heimatblatt Rödermark
01. Dezember 2011

Rödermark unterzeichnet „Charta der Vielfalt"

Jörg-Uwe Hahn fordert Fairness in den Unternehmen

Rödermark (NHR) - Der „Charta der Vielfalt" ist die Stadt Rödermark als bislang einzige hessische Kommune neben Wiesbaden beigetreten.

Die von Bürgermeister Roland Kern (AL) unterzeichnete Urkunde wurde vom stellvertretenden Ministerpräsidenten und Integrationsminister Jörg-Uwe Hahn (FDP) gegengezeichnet und von der Integrationsbeauftragten der Stadt, Fatma Hayek Ouassini, in der vergangenen Woche in Frankfurt in Empfang genommen.

Bei der Unterzeichnung durch Unternehmen und Institutionen sagte Hahn in seiner Laudatio im Frankfurter Öko-Haus: „Die heute hier anwesenden Organisationen bekennen sich durch den Beitritt zur ‚Charta der Vielfalt' zu dem Ziel, eine Unternehmenskultur anzustreben, die von Fairness und Wertschätzung geprägt ist. Ein von Vorurteilen und Ausgrenzung freies Arbeitsumfeld soll geschaffen werden."

Neues Heimatblatt Rödermark
15. März 2012

Integration bei einer Tasse Tee

Familienzentrum Liebigstraße profitiert von einem Projekt des Kreises

Im Familienzentrum wird Integration gefördert und gelebt. (Foto: Stadt Rödermark)

Urberach (NHR) – Freitagmorgen im Familienzentrum Liebigstraße: An einem großen Tisch im Flur sitzen rund zehn Mütter bei einer Tasse Tee oder Kaffee beisammen. Die lebhafte Unterhaltung dreht sich vor allem um die Kinder, Erziehungsprobleme werden angesprochen, Fortschritte der Kinder werden gelobt. Freundschaften haben sich hier entwickelt, deutsche Mütter und solche mit Migrationshintergrund tauschen schon mal Kochrezepte aus. Die Mütter sitzen im Café, das die Elternlotsinnen der Einrichtung jeden Freitag anbieten. „Das fördert die Integration und das Miteinander in unsrer Einrichtung", freut sich Marlene Isermann, die Leiterin des Familienzentrums.

Als eine Art Informationsbörse nutzt das wöchentliche Café die Sozialarbeiterin Ulrike Vierheller. Sie teilt anstehende Termine mit, bespricht laufende Projekte im Familienzentrum und im Stadtteil, hört, wo Probleme sind, bietet Beratung an. Seit Oktober unterstützt Vierheller das Familienzentrum Liebigstraße im Rahmen eines Projektes namens „FAMILIENwerkSTADT", das vom Integrationsbüro des Kreises Offenbach aufgelegt wurde und von der Uni Gießen wissenschaftlich begleitet wird. Weil hier fast 60 Prozent der Kinder einen Migrationshintergrund haben, gehört die Einrichtung im Seewald zu den fünf im Kreisgebiet, die an diesem Projekt beteiligt sind. Damit soll die Bildungs- und Betreuungsqualität für Kinder verbessert werden, neue Formen der Zusammenarbeit mit Eltern sollen entwickelt, die integrative Familienarbeit und das Stadtteilnetzwerk ausgebaut werden.

Die Formen der Kooperation mit den Eltern sind vielfältig. Vierheller hat beispielsweise eine Gruppe für Mütter mit Kindern unter drei Jahren aufgebaut. „Es geht mir darum, die Kinder und die Eltern möglichst gut auf den Kindergarten vorzubereiten, ihnen den Übergang so einfach wie möglich zu machen." Die Sozialarbeiterin berät Mütter mit Migrationshintergrund bei Erziehungsfragen, darüber hinaus biete die Mutter-Kind-Gruppe die Möglichkeit, die Mütter „aus ihrer Isolation zu holen", so Vierheller. Sie wird auch die nächste Gruppe an Elternlotsinnen ausbilden, sie leitet einen Gesprächskreis und ein Sprachcafé, in dem Deutsch lernen und der Austausch der Mütter über Erziehungsfragen miteinander verknüpft werden, sie bietet zusammen mit den Elternlotsinnen Beratungstermine an, ist Ansprechpartnerin und Organisatorin für Projekte von und für Eltern.

„Es wäre schön, wenn all das, was jetzt begonnen wurde, was zu unseren Angeboten hinzugekommen ist, in der Stadt verankert werden könnte", betont Marlene Isermann. Denn das Kreisprojekt läuft im März 2014 aus, und wenn dann für Vierhellers Arbeit keine Stelle geschaffen wird, „dann bricht das weg", so Isermann. Sprich: Die so wichtigen und sinnvollen Integrations- und Fördermaßnahmen, die das Programm des Familienzentrums im Seewaldgebiet bereichert haben, könnten dann nicht mehr angeboten werden.

Neues Heimatblatt Rödermark
31. Mai 2012

Bürgermeister Kern (links) und Stadtverordnetenvorsteher Jörg Rotter (rechts) mit den Elternlotsinnen des Familienzentrums Liebigstraße und der Kita Lessingstraße, die ebenfalls mit dem Integrationspreis der Stadt Rödermark ausgezeichnet wurden.

Bürgermeister Roland Kern zeichnet Hidir Karademir (links), Vorsitzender des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins, und Armin Hamisch von der Musikschule Rödermark für ein gemeinsames deutsch-türkisches Konzertprojekt mit dem Integrationspreis der Stadt Rödermark aus.

Neues Heimatblatt Rödermark
6. September 2012

„Mama lernt Deutsch"

Urberach (NHR) „Mama lernt Deutsch" heißt es seit Mai zweimal pro Woche im SchillerHaus. Auf Inititative der Rödermärker Integrationsbeauftragten Fatma Hayek Ouassini war der Kurs in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule wieder aufgelegt worden. Nun neigt er sich dem Ende zu, doch es geht weiter, und das gleich in zwei Kursen, je einen für Fortgeschrittene und Anfängerinnen. Der Kurs für die Neulinge findet montags und dienstags von 9 bis 11.30 Uhr steht, zur gleichen Uhrzeit, aber donnerstags und freitags lernen die schon Geübteren in deutscher Sprache lesen und schreiben und das bisher Gelernte durch Konversation zu festigen. Während die Frauen im Kurs Deutsch lernen, werden ihre Kinder unter drei Jahren, die keinen U-3-Platz haben, von anderen qualifizierten Frauen ehrenamtlich betreut. Treffpunkt für alle ist am Montag, 24. September, um 9 Uhr im SchillerHaus. Kosten: 60 Euro bei Kursbeginn (Beitrag: 25 Euro für 10 Wochen), 35 Euro werden erstattet bei hundertprozentiger Anwesenheit, 25 Euro, wenn die Teilnehmerin bis zu zweimal gefehlt hat. Hartz-IV-Empfängerinnen und Arbeitssuchende sind von der Gebühr befreit. Weitere Informationen erteilt Fatma Hayek Ouassini, Tel. (0 60 74) 9 11-3 06. (Foto: Stadt Rödermark)

Offenbach-Post 29. August 2012

Gegen Rassismus und Religions-Fundis

Interkulturelle Wochen des Kreises mit 13 Veranstaltungen in Rödermark / Kultur und Tempelbesuch

RÖDERMARK • Mit 13 Veranstaltungen beteiligen sich städtische Einrichtungen, der Deutsch-türkische Freundschaftsverein und das Netzwerk für Integration an den Interkulturellen Wochen, zu denen der Kreis vom 1. September bis zum 31. Oktober einlädt. „Das ist ein Novum an Quantität und Qualität", sagt Rödermarks Integrationsbeauftragte Fatma Hayek-Ouassini.

Im Kreis Offenbach leben rund 49000 Menschen ohne deutschen Pass, sie stammen aus etwa 160 Nationen, erklärt Landrat Oliver Quilling. Integration gelinge am besten, wenn sich Menschen begegnen und Verständnis füreinander entwickeln. „Rödermark ist ein guter Ort für Integration. 86 Prozent der Bevölkerung erteilen uns hierfür sehr zufriedenstellende Noten. Damit dies so bleibt, wollen wir unsere Aktivitäten ausbauen und fortsetzen", ergänzt Bürgermeister Roland Kern.

Das breitgefächerte Veranstaltungsangebot der interkulturellen Wochen gibt einen guten Einblick in die vielfältigen Aktivitäten. Ausländer und Deutsche müssen nach Ansicht des Landrats einen Wertekonsens finden, der Rassismus und religiösen Fundamentalismus gleichermaßen ächtet und Humanismus, Aufklärung und Toleranz verpflichtet ist.

Veranstaltungen in Dietzenbach, Dreieich, Hainburg, Heusenstamm, Langen, Mühlheim, Neu-Isenburg, Rodgau und Rödermark bringen Menschen zueinander. Die Aktionen reichen von Filmen und Lesungen, Diskussionsrunden und Kochveranstaltungen über Tage der offenen Tür bis hin zu sportlichen Begegnungen. Insgesamt finden fast 100 Veranstaltungen statt.

Für manche ist eine Anmeldung erforderlich. Das Programm mit allen Terminen und Kontaktadressen liegt im Bürgerbüro im Kreishaus, Werner-Hilpert-Straße 1 in Dietzenbach, in den Rathäusern sowie bei den beteiligten Partnern aus. Darüber hinaus ist es im Internet unter www.kreis-offenbach.de/interkulturelle-wochen abzurufen. • lö

Überblick

Hier die ersten Termine der Interkulturellen Wochen:

• Schreibwerkstatt für Frauen: 3. und 11. September, 9 bis 12 Uhr, „SchillerHaus", Urberach Kontakt: Ulrike Vierheller, u.vierheller@kreis-offenbach.de, ☎ 06074 861591; Fatma Hayek-Ouassini, fatma.hayek-ouassini@roedermark.de, ☎ 06074 911-306; . Makbule Firat, makbule.firat@roedermark.de, ☎ 06074 3101210. Sie sind auch Ansprechpartnerinnen für die meisten anderen Veranstaltungen. Kosten: keine, um Anmeldungen wird gebeten.

• Vorlesewoche (Eltern lesen mehrsprachige Kinderbücher vor): 3. bis 7. September; in den Kitas Lessingstraße, Pestalozzistraße, Im Taubhaus, Unter dem Regenbogen, Waldacker, Zwickauer Straße, Familienzentren Am Motzenbruch, Liebigstraße

• Vorlesen im Internationalen Frauenfrühstück: 4. September, 11 bis 12 Uhr, „SchillerHaus", Urberach

• „Bücher-Kultur" - ein Vorlesenachmittag: 8. September, 15 bis 17 Uhr, „SchillerHaus", Fatma Hayek-Ouassini liest ein Märchen über Integration.

• Internationales Frauenfrühstück: 4. September und 2. Oktober, 10 bis 14 Uhr, „SchillerHaus", Kosten: fünf Euro mit Büfett

• Besuch des buddhistischen Tempels „Phat Dao" in Waldmichelbach: 14. September, Abfahrt 10.30 Uhr, Bahnhof Ober-Roden, Kontakt: Melanie Gesche, Marion Kiszegi und Vera Schwalm, ☎ 06074 922076, E-Mail: familienzentrum.am.motzenbruch@roedermark.de, um Spenden wird gebeten. Eine Anmeldung ist bis zum 7. September erforderlich.

• Kunstwerke und Tanz: 15. September, 16 bis 20 Uhr, „SchillerHaus", Urberach. Wer ausstellen möchte, muss sich bis 7. September anmelden. • lö

Neues Heimatblatt Rödermark
30.8.2012

Lesen, kochen, tanzen

Interkulturelle Wochen in Rödermark von September bis Oktober

Während der Interkulturellen Wochen wird viel gelesen. Es wird vorgelesen, aber auch Kinder lesen für Kinder. (Foto: pressmaster/Fotolia.com)

Rödermark (NHR) - „Herzlich willkommen – wer immer Du bist" lautet das Motto der Interkulturellen Wochen im Kreis Offenbach, die in diesem Jahr vom 1. September bis zum 31. Oktober stattfinden.

Das breitgefächerte Veranstaltungsangebot der interkulturellen Wochen gibt einen guten Einblick in die vielfältigen Integrationsaktivitäten im gesamten Kreisgebiet. Im Mittelpunkt steht dabei immer das Ziel, über den Dialog Verständnis und mehr Toleranz zu entwickeln. „Der direkte Austausch über Gespräche und Begegnungen ist immer noch das beste Konzept, um bestehende oder vermeintliche Grenzen zwischen den Kulturen abzubauen", sagt Landrat Oliver Quilling (CDU).

Daher laden auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Organisationen, Einrichtungen, Initiativen, Vereine, religiöse Gemeinschaften, Kirchengemeinden und kreisangehörige Kommunen im Rahmen der Interkulturellen Wochen ein. „Ich freue mich sehr, dass auch wir einen eindrucksvollen Beitrag leisten können. Rödermark ist ein guter Ort für Integration", sagt Bürgermeister Roland Kern (AL).

Der Besuch mancher Veranstaltung erfordert eine vorherige Anmeldung. Ein Überblick aller Veranstaltungen sowie der dazugehörigen Kontaktadressen ist im Programm der Interkulturellen Wochen zu finden. Dieses liegt im Bürgerbüro im Kreishaus, Werner-Hilpert-Straße 1 in 63128 Dietzenbach, in den Rathäusern sowie bei den beteiligten Partnern und Institutionen aus. Darüber hinaus ist es ab sofort im Internet unter www.kreis-offenbach.de/interkulturelle-wochen abzurufen.

In Rödermark wird es folgende Veranstaltungen geben:

„SCHREIBwerkSTADT für Frauen", 3. und 11. September, 9 bis 12 Uhr,SchillerHaus, Urberach, Kontakt: Ulrike Vierheller, u.vierheller@kreis-offenbach.de, Telefon (06074) 861591, Fatma Hayek Ouassini, fatma.hayek-ouassini@roedermark.de, Tel. (06074) 911306.

„Eltern lesen mehrsprachige Kinderbücher in den Kitas vor", 3. bis 7. September, Kitas Lessingstrasse, Pestalozzistrasse, Im Taubhaus, Unter dem Regenbogen, Waldacker, Zwickauer Straße, Familienzentren Am Motzenbruch, Liebigstraße.

„Vorlesen im Internationalen Frauenfrühstück", 4. September, 11 bis 12 Uhr, SchillerHaus, Urberach, Kontakt: Ulrike Vierheller, u.vierheller@kreis-offenbach.de, Telefon (06074) 861591, Fatma Hayek Ouassini, fatma.hayek-ouassini@roedermark.de, Tel. (06074) 911306.

„Bücher-Kultur - ein Vorlesenachmittag", 8. September, 15 bis 17 Uhr, Fatma Hayek Ouassini, Integrationsbeauftragte der Stadt Rödermark, liest ein Märchen zum Thema Integration.

„Internationales Frauenfrühstück", 4. September und 2. Oktober, 10 bis 14 Uhr, SchillerHaus, Urberach, Kontakt: Fatma Hayek Ouassini, fatma.hayek-ouassini@roedermark.de, Tel. (06074) 911306.

„Interreligiöser Dialog - Besuch des buddhistischen Tempels „Buddhas Weg" („Phat Dao")", 14. September, Abfahrt 10.30 Uhr, Bahnhof Ober-Roden, Buddhistischer Tempel, Außerhalb 5, Siedelsbrunn/ Wald-Michelbach, Kontakt: Melanie Gesche und Marion Kiszegi sowie Koordinatorin Vera Schwalm, Familienzentrum Motzenbruch, Tel. (06074) 922076, E-Mail: familienzentrum.am.motzenbruch@roedermark.de. Eine Anmeldung bis zum 7. September im Familienzentrum ist erforderlich.

„Kunstwerke und Tanz", 15. September, 16 bis 18 Uhr, Ausstellung und Kuchenverkauf, 18 bis 20 Uhr Tanzanimation mit Ulrike Vierheller, SchillerHaus, Urberach,Kontakt: Ulrike Vierheller, u.vierheller@kreis-offenbach.de, Telefon (06074) 861591, Fatma Hayek Ouassini, fatma.hayek-ouassini@roedermark.de, Tel. (06074) 911306.

„Bilderbuchkino in der Stadtbücherei Rödermark: Selim und Susanne", 17. September, 15.30 Uhr, Stadtbücherei Ober-Roden, Kontakt: Bernhard Nowak, Tel. (06074) 911632, bernhard.nowak@roedermark.de.

„Bücherausstellung: Vielfalt der Kulturen", 17. bis 23. September, Stadtbücherei Ober-Roden, Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag von 10 bis 12 Uhr und 15 bis 19 Uhr, Kontakt: Brigitte Stenske, Leitung Stadtbücherei, Telefon 06074/911631, brigitte.stenske@roedermark.de.

„Kinder lesen für Kinder", 4. Oktober, 15 Uhr, Bücherei im Rathaus Urberach,Brigitte Stenske, Leitung Stadtbücherei, Tel. 06074/911631, brigitte.stenske@roedermark.de, Fatma Hayek Ouassini, Integrationsbeauftragte Rödermark, fatma.hayek-ouassini@roedermark.de, Tel. 06074/911306

„Puppentheater in den Grundschulen - Die Stadtmaus und die Landmaus", 25. und 26. September, jeweils vormittags zwei Vorstellungen, Rothahasaal (Ober-Roden) und Kelterscheune (Urberach), Fatma Hayek Ouassini, fatma.hayek-ouassini@roedermark.de, Tel. 06074/911-306.

„Mahlzeiten aus aller Welt", 28. September, 5. Oktober, jeweils 15.30 bis 20 Uhr, SchillerHaus, Urberach, Stephanie Grabs, Fachabteilung Jugend, stephanie.grabs@roedermark.de, Makbule Firat, Quartiersmanagerin, SchillerHaus, makbule.firat@roedermark.de, Tel. 06074/3101210.

„Macht der Poesie auf Deutsch und Türkisch", 5. Oktober, 19 Uhr, Kelterscheune, Hatice Cavus, 1. Vorsitzende des DTF, Tel. 069/27136938, E-Mail: hcavus@t-online.de

„Kaffee eine Welt", 9. Oktober, 16 bis 18 Uhr, SchillerHaus, Brigitte Putz-Weller, Tel. 016090643261, NetzwerkIntegrationRoedermark@t-online.de

Dreieich-Zeitung
30.8.2012

Rödermark zeigt Flagge

Interkulturelle Wochen: Viele Termine

Rödermark (DZ/kö) – „Herzlich willkommen – wer immer Du bist": Mit diesem Motto werden die diesjährigen Interkulturellen Wochen im Kreis Offenbach eingeläutet. Im September und Oktober reihen sich im Landstrich zwischen Dreieich und Seligenstadt fast 100 Programmpunkte aneinander, gestemmt von rund 80 Veranstaltern. Ein buntes Mosaik, zusammengesetzt aus Vereinen, sozialen Organisationen und religiösen Gemeinschaften, fühlt sich dem Dreiklang „Dialog, Verständnis, Toleranz" verpflichtet.

Ein Dreiklang, der auch in Rödermark zur Richtschnur erklärt wurde. Bei Fatma Hayek Ouassini, der Integrationsbeauftragten der Stadtverwaltung, laufen die Fäden zusammen. Dank ihres Engagements, so Bürgermeister Roland Kern (AL/Grüne), seien die Interkulturellen Wochen in Rödermark so gehaltvoll wie nie zuvor. Die Stadt zeige Flagge. Ein gutes Dutzend Termine vor Ort: Diese Zahl, so der Verwaltungschef, verdiene Beachtung. Er hoffe auf gute Resonanz seitens der Bürger.

Geboten werden, um vier Dinge exemplarisch zu nennen, eine Schreibwerkstatt für Frauen unterschiedlicher Herkunft und ein Jugendprojekt mit dem Titel „Kochen – Mahlzeiten aus aller Welt" (jeweils im SchillerHaus im Seewaldviertel), ferner eine Ausflugsfahrt zu einem buddhistischen Tempel in Wald-Michelbach und eine Lesung in deutscher und türkischer Sprache. In der Kelterscheune soll die „Macht der Poesie" demonstriert werden.

Wer im Detail wissen möchte, was der Zyklus in Rödermark zu bieten hat, erhält die Programmbroschüre in den Rathäusern in Ober-Roden und Urberach. Service im Internet: *www.kreis-offenbach.de/interkulturelle-wochen.*

Offenbach-Post 20. September 2012

Emel Ciftci und Semsi Sirin lasen in der Pestalozzistraße aus einem zweisprachigen Bilderbuch vor.

Vertraute und fremde Sprache

Vorlesestunde auf Deutsch und Türkisch

URBERACH ▪ Ein zweisprachiges Bilderbuch, die Geschichte vom „Regenbogenfisch", hatten die künftige Elternlotsin Emel Ciftci und ihre Freundin Semsi Sirin zum Vorlesen ausgesucht. Und dieser Teil der interkulturellen Wochen gefiel den Kindern in der Kita Pestalozzistraße ganz außerordentlich.

Denn die Vorleserinnen hatten zu einer deutsch-türkischen Ausgabe gegriffen. Die deutsch sprechenden Kinder fanden es interessant, die Muttersprache anderer Kinder kennenzulernen. Die türkischstämmigen Kinder wiederum genossen es, in einer vertrauten Sprache vorgelesen zu bekommen. Neben dem „Regenbogenfisch" lernten die Pestalozzistraßen-Kinder im Laufe der Vorlesewoche noch eine ganze Reihe von zweisprachigen Bilderbüchern kennen.

An der Vorlesewoche beteiligten sich außerdem noch die Kitas Lessingstraße, Pestalozzistraße, Im Taubhaus, Unter dem Regenbogen, Waldacker und Zwickauer Straße sowie die Familienzentren Am Motzenbruch und Liebigstraße.

Die nächste Veranstaltung der interkulturellen Wochen ist das Frauenfrühstück im „SchillerHaus". Am Dienstag, 2. Oktober, kann von 10 bis 14 Uhr zum Preis von fünf Euro geschlemmt werden. ▪ lö